

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tgl. 1.- RM., f. Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 1. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis zum 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebhardt. Verantwortlich für den Heimattell, Sport u. Anzeigen: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Politisch, Bilderdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. 11. Geschäftsstelle: Kurt Adolf-Hilber-Str. 2 — Fernruf nur 22

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeisters zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 295

Dienstag, den 19. Dezember 1939

91. Jahrgang

## Großer Luftkrieg an der Nordseeküste

34 Engländer abgeschossen — Der feindliche Kampfverband völlig zersprengt

Am Nachmittag des 18. Dezember unternahmen die Engländer einen großangelegten Einflug mit 44 modernsten Kampfflugzeugen. Der feindliche Verband versuchte, verschiedene Stellen der Nordseeküste anzugreifen, wurde aber bereits im Anfang nördlich Helgolands von deutschen Jägern gestellt und zersprengt. Es gab verschiedene erbitterte Luftkämpfe über der inneren Deutschen Bucht. Hierbei wurden nach bisher vorliegenden Meldungen 34 Engländer abgeschossen. In dieser Zahl sind nicht die Verluste enthalten, die die übriggebliebenen englischen Flugzeuge aller Voraussicht nach auf dem Rückflug weiter erlitten haben. Bruchstücke abgeschossener englischer Flugzeuge sind bereits an den deutschen Inseln angeschwemmt. Die Besatzung zweier englischer Flugzeuge wurde gefangen genommen. Einigen wenigen Engländern gelang es, nach Wilhelmshaven durchzubrechen. Sie gerieten in konzentriertes Abwehrfeuer der Flakartillerie, so daß sie nicht zum Bombenabwurf kamen.

Von den deutschen sind zwei Flugzeuge, deren Besatzung mit Fallschirmen absprang, abgestürzt. Die siegreichen deutschen Jäger, die mit Flugzeugen vom Typ „Messererschmitt“ ausgerüstet sind, gehören zu dem Jagdgeschwader Schumacher, das bereits am 14. 12. durch den Abschluß von 10 der angreifenden 20 Engländer den Gegner mit 50 v. H. Verlust nach Hause schickte.

Wieder haben die Engländer den Versuch gemacht, durch den Massen einmarsch modernster Kampfflugzeuge die deutsche Nordseeküste anzugreifen. Wieder ist auch dieses Unternehmen schmachlich gescheitert! Noch befanden sich die Briten im Anflug, als auch schon deutsche Jäger zur Stelle waren. Der feindliche Verband wurde gestoppt und in hartem Kampf zersprengt! Unsere Bewunderung ist um so größer, als auch dieser Luftkrieg, der so berechtigt von dem deutschen Siegeswillen spricht, von den Männern des Jagdgeschwaders Schumacher erfochten worden ist, von jenen Tapferen, die bereits vor wenigen Tagen von 20 an-

greifenden feindlichen Flugzeugen 10 vernichtet haben. Diesmal ist der Erfolg noch triumphaler, sind doch zumindest 34 von 44 englischen Flugzeugen abgeschossen worden! Soweit es ein paar Engländern gelang, bis nach Wilhelmshaven durchzubrechen, sind sie dort im Feuer der deutschen Flak gescheitert, sie mußten abbrechen, ohne daß sie Gelegenheit gehabt hätten, die Bomben, für deren Abwurf sie dieses gefährliche Unternehmen begonnen hatten, zur Erde zu bringen. Unsere eigenen Verluste aber sind mit dem Absturz von zwei Flugzeugen — deren Besatzung übrigens im Fallschirm abzuspringen vermochte — außerordentlich gering.

So also verlaufen die Kämpfe, wenn England nicht, wie im Falle des Panzerschiffs „Admiral Graf Spee“, einen Gegner vor sich hat, dem es eine vielfache Uebermacht entgegenstellen kann und dessen Manövrierkraft zudem noch beeinträchtigt ist. Wir nehmen daher an, daß man diese Lektion, die den stolzen Briten von unseren Fliegern, denen wiederum die bewährten „Messererschmitt“-Apparate zur Verfügung standen, erteilt worden ist, in London so rasch nicht vergessen wird. Will man auf diesem Wege fortfahren, — uns kann es nur recht sein. Wo immer auch die Engländer auftauchen sollten, da werden sie auch geschlagen oder vernichtet. England war es, das diesen Krieg vom Zaune gebrochen hat und England ist es auch, das vernichtet werden muß, wenn in Europa endlich Frieden werden soll. Woher kommt es denn, daß in diesem Kampf gegen England immer wieder deutsche Triumphe dazu führen, daß die Welt den Atem anhält? Weil jeder von den Tapferen, die draußen auf der Wacht für Deutschland stehen, und ebenso die Männer und Frauen der inneren Front, durchdrungen sind von der Ueberzeugung, daß England getroffen werden muß, weil das England Chamberlains das Zentrum der Kriegshetze und der Völkerverfluchung ist.

So blickt heute ganz Deutschland mit Stolz auf die Helden des Jagdgeschwaders Schumacher, die England erneut mit unübertrefflicher Wucht dargetan haben, daß die deutsche Erde unantastbar ist, daß wir unüberwindlich sind in der Energie des Einsatzes und in dem Willen zum Sieg.

## Deutsche Aufklärer über dem ganzen Nordseeraum

Die deutsche Luftwaffe griff Sonntag, wie bereits kurz gemeldet, im Rahmen ihrer Aufklärungsflüge britische Vorposten- und Sicherungsschiffe mehrfach erfolgreich an, zur selben Stunde, als die Feindpropaganda behauptete, daß die deutschen Flugzeuge aus dem Nordseeraum verschwunden seien. Die deutsche Aufklärung wurde in breiter Front durch die ganze Nordsee hin bis nach den Shetlandinseln und bis Bortmouth durchgeführt.

Bei dieser Gelegenheit fanden sich einzelne Aufklärungsflugzeuge nach vorbildlicher Erledigung ihrer Aufgaben an verschiedenen Punkten zum Angriff gegen feindliche Schiffe zusammen. Mehrere Vorpostenschiffe, Küstenwachboote und Landdampfer sowie sonstige Fahrzeuge, die im Kriegsdienst stehen, wurden teils in Hochangriffen mit Bomben leichten Kalibers belegt, teils in Tiefangriffen mit Maschinengewehren beschossen. Durch Vortreffer wurden zwei Vorpostenboote und zwei andere Kriegsfahrzeuge zum Sinken gebracht, drei weitere Kriegsfahrzeuge, darunter das Vorpostenboot „Pearl“ und der Küstendampfer „Serenity“ zeigten schwere Schlagschiffe, Brand und Rauchentwicklung. Die Schiffsbesatzungen verließen nach kurzer Gegenwehr ihre Fahrzeuge und brachten sich auf Rettungsbooten in Sicherheit. Bald darauf sind diese Vorpostenboote gesunken.

Das Auftauchen der deutschen Flugzeuge genügte, um unter den britischen Schiffen größte Unruhe auszulösen. Zahlreiche Besatzungen von Schiffen, die gar nicht angegriffen

wurden, flüchteten trotzdem in die Rettungsboote. Eine Anzahl deutscher Aufklärungsflugzeuge griff u. a. einen Geleitzug an, der von englischen Kriegsfahrzeugen begleitet war. Nachdem die erste Bombe unter die Schiffe fiel, spritzte der Geleitzug in alle Himmelsrichtungen auseinander. Mehrere Explosionen konnten beobachtet werden. Die angreifenden Aufklärungsflugzeuge wurden von britischen Kriegsschiffen und von der Küstenflak unter Feuer genommen, das die deutschen Flieger jedoch nicht erreichte. Entgegen englischen Meldungen sind alleinfahrende Dampfer neutraler Staaten weder innerhalb noch außerhalb der englischen Hoheitsgewässer durch deutsche Flugzeuge angegriffen worden.

## Beileid zum Tod des Präsidenten von Panama

Anlässlich des Ablebens des Präsidenten der Republik Panama, Dr. Arosemena, hat der Führer dem stellvertretenden Präsidenten der Republik Panama und der Gattin des Verstorbenen telegraphisch sein Beileid übermittelt. Im Auftrag des Führers hat der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers Dr. Weikner dem Gesandten von Panama einen Beileidsbesuch abstatuiert. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat dem Außenminister der Republik Panama ein Beileidstelegramm übersandt und dem Gesandten Dr. Willatay seine Anteilnahme und das Beileid der deutschen Reichsregierung persönlich ausgesprochen. Die Präsidialkanzlei des Führers, die Reichsstaats-

lei, das Auswärtige Amt und Reichstag haben am Montag ihre Klagen auf halbmaß gesetzt.

## Bewunderung für „Admiral Graf Spee“

Nach dem Bekanntwerden der Selbstversenkung des „Admiral Graf Spee“ durch die eigene Besatzung erhielt die deutsche Botschaft in Buenos Aires aus deutschen und argentinischen Kreisen Hunderte von Telegrammen, Briefen und Telefonanrufen, in denen Stolz und Bewunderung für die deutsche Kriegsmarine und für die Toten des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee“ gegenüber der riesigen Feindmacht zum Ausdruck kommen. Besonders hervorzuheben sind die Ausdrücke der Bewunderung aus argentinischen Offiziers- und Marinekreisen, die zur Wahrung der stolzen Tradition der deutschen Flotte ihren Glückwunsch aussprachen.

## Chamberlain wünscht Umbildung der Regierung

Der politische Korrespondent des „Daily Herald“ hält es nicht für ausgeschlossen, daß Chamberlain nach den Weisungsbefehlen um Besetzung in der englischen Regierung vornehmen werde. Es werde davon gesprochen, daß drei Minister vielleicht auf andere Posten versetzt werden könnten, und zwar der Landwirtschaftsminister, der Ernährungsminister und vielleicht auch der Gesundheitsminister. Weiter werde Chamberlain ständig vom Informationsministerium abdrängen, den Generaldirektor des Pressbüros zum Informationsminister zu ernennen. Außerdem werde davon gesprochen, daß der konservativste Abgeordnete Amerd einen hohen Posten im Kabinett erhalten könnte.

## Erbitterte Kämpfe in Finnland

Auf der Front nördlich des Laboga-See machten die Russen einen neuen Angriff gegen die finnischen Stellungen westlich von Loimola, während vom Tolvajärvi-Abchnitt Teilerfolge der Finnen gemeldet werden.

Auf der Petsamo-Front wird die große russische Offensive erbittert fortgesetzt. Die russischen Luftstreitkräfte haben die zum Eismeer führende Straße zwischen Salmijärvi und Virtaniemi bombardiert, um dem auf dem Weg befindlichen finnischen Nachschub die Möglichkeit zu nehmen, den im äußersten Norden stehenden Truppen zur Hilfe zu eilen.

Ein neuer Kampfabschnitt befindet sich östlich von Nestäjärvä, wo sich große Truppenmassen auf beiden Seiten gesammelt haben.

An der arktischen Front haben die russischen Truppen im Petsamogebiet in den letzten 24 Stunden Verklärungen erhalten. Am Sonntag wurde Salmijärvi von den letzten finnischen Truppen geräumt und den Russen überlassen. Die Finnen zogen sich in südlicher Richtung zurück.

## Britischer Völkerrechtsbruch

Alle Postfäde von Engländern auf amerikanischem Dampfer gestohlen.

Der in New York eingetroffene amerikanische Dampfer „Black Condor“ der Black-Diamond-Linie meldete einen neuen britischen Postdiebstahl. Der Dampfer wurde auf dem Wege nach Rotterdam 12 Tage in Bournemouth festgehalten, wobei die Engländer sämtliche 162 Postfäde, von denen ein großer Teil U.S.A.-Post für neutrale Länder enthielt, beschlagnahmten.

Frau Inga Ley besorgte 400 Bergmannskinder. Für 400 Kinder der in den letzten Jahren verunglückten Bergleute veranstaltete Frau Inga Ley in Bochum eine eindrucksvolle weihnachtliche Festerstunde. Nach dem Ablauf eines bunten Programms für die Kinder und deren Angehörige wandte sich Dr. Ley in herzlichen Worten an die anwesenden Mütter, deren Männer als Opfer der Arbeit in die Ehrenliste des deutschen Volkes eingetragene sind. Geführt von Frau Inga Ley traten dann die Kinder mit ihren Müttern an die langen Gabentische, um aus den Händen des Reichsorganisationsleiters und seiner Gattin viele nützliche Dinge für Schule und Haus und andere reichhaltige Geschenke, die Frau Ley in wochenlangen Vorbereitungen persönlich besorgt und ausgewählt hatte, in Empfang zu nehmen.

